Projektbericht

Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 2. April 2014

Helmut Berrer,
Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein

ECONOMICA

INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Projektbericht

Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2013

Helmut Berrer,
Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 2. April 2014

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

April 2014

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@esce.org

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunkturentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur

Zu Beginn des neuen Jahres gewinnt die Erholung der Konjunktur in **Europa** an Kontur. Es zeichnet sich ab, dass die Dynamik eher einer klassischen Frühjahrsbelebung als einem kräftigen Aufschwung gleichen wird. Unterstützend wirken Fortschritte bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die weiterhin extrem expansiv gestaltete Geldpolitik der EZB in Verbindung mit einer Stabilisierung der globalen Wachstumsaussichten. Im Ergebnis ist für den Verlauf des Jahres 2014 eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Dynamik in der **Eurozone** auf eine Jahreswachstumsrate von rund 1 % zu erwarten. Dabei werden markante Wachstumsunterschiede sowohl zwischen den EU-Mitgliedsländern als auch innerhalb derselben bestehen bleiben.

Einschränkend ist zu bemerken, dass das Intermezzo eines vor allem von den Schwellenländern getragenen globalen Wachstums zumindest temporär vorüber ist. In China mehren sich die Zeichen für eine dauerhafte Abkehr von einer Expansionsdynamik mit einer Jahresrate von über 7,5 %, während andere Emerging Markets wie Südafrika, die Türkei und Indonesien mit einem markanten Wertverlust ihrer Währungen um rund ein Viertel binnen eines Jahres konfrontiert sind. Argentinien bewegt sich sogar am Rande eines erneuten wirtschaftlichen Zusammenbruchs, was durch die zuletzt dramatisch beschleunigte Abwertung des Peso um insgesamt 39 % binnen 12 Monaten zum Ausdruck kommt. Demgegenüber wird die Weltwirtschaft heuer wieder verstärkt Impulse aus dem Wachstum in den **USA** in Höhe von mindestens 2½% sowie aus zahlreichen weiteren Industrieländern empfangen, darunter einige außerhalb der Eurozone befindliche Länder wie Norwegen, die Schweiz und Großbritannien.

In **Deutschland** ist die Wirtschaft 2013 um 0,4 % gewachsen. Die Impulse kamen ausschließlich aus dem Inland, während der Außenhandel das Wachstum bremste. 2014 wird sich die Konjunktur beschleunigen. Das BIP wird voraussichtlich um 1,9 % zulegen. 2015 dürfte sich das BIP-Wachstum auf 2,1 % weiter beschleunigen. Der optimistischere Ausblick wird die Investitionsbereitschaft der Unternehmer verbessern. Der öffentliche und der private Konsum bleiben robust und die historisch niedrigen Zinsen werden weiterhin den privaten Wohnbau stimulieren. Die Preisentwicklung bleibt gemäßigt.

In **Italien** ist das BIP im Jahresdurchschnitt 2013 um 1,9 % gesunken. Die Rezession hat 2011 begonnen und wurde durch die globale Konjunkturabschwächung und die fehlenden Produktivitätsfortschritte verstärkt. Darüber hinaus haben Steuererhöhungen und öffentliche Ausgabenkürzungen die Binnennachfrage geschwächt. Nach zwei Rückgängen in Folge,

dürfte das BIP 2014 und 2015 einen moderaten Wachstumspfad einschlagen. Das IHS erwartet einen Zuwachs von 0,3 % bzw. 1 %.

In der **Volksrepublik China** hat 2013 das Wirtschaftswachstum 7,7 % betragen. Dies ist der geringste Zuwachs seit dem Jahr 1990. Wegen steigender Arbeitskosten und Grundstückspreise verliert die chinesische Wirtschaft als Standort für ausländische Betriebsansiedelungen an Attraktivität. Hinzu kommt, dass die Aufwertung der chinesischen Währung die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Landes zunehmend verschlechtert. Ein Gegenwind in der konjunkturellen Entwicklung des Landes ist auch durch Überkapazitäten, die Überschuldung der Industrie und die langsamere Exportnachfrage entstanden. 2014 und 2015 wird die Wachstumsdynamik in der chinesischen Wirtschaft vergleichsweise schwach bleiben. Das BIP dürfte um jeweils 7,3 % zulegen.

Im Jahresdurchschnitt 2013 entwickelte sich die Konjunktur in den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern** uneinheitlich. Trotz einer Erholung in der zweiten Jahreshälfte hat sich das Tempo der wirtschaftlichen Expansion in Polen, der Slowakei und den baltischen Staaten deutlich abgeschwächt. In Rumänien und in Ungarn beschleunigte sich die wirtschaftliche Aktivität spürbar, bedingt durch starke Exporte und eine außerordentlich gute Ernte. Mit einem moderaten Wachstum fand Ungarn wieder auf den Wachstumspfad zurück. In Tschechien, Slowenien und Kroatien hingegen setzte sich die Schrumpfung des BIP fort.

Die Nettoexporte waren in allen Ländern die wesentlichen Konjunkturtreiber. Zum einen profitierten jene Länder mit einer starken Exportverflechtung mit Deutschland von der dortigen vergleichsweise stabilen Konjunktur, zum anderen hat eine Reihe von Ländern ihr Exportportfolio geografisch diversifiziert und dadurch neue Wachstumspotenziale erschlossen. Aufgrund der verhaltenen Inlandsnachfrage nahmen die Importe generell schwächer als die Exporte zu oder waren sogar rückläufig. In einigen Ländern, darunter Ungarn, Tschechien, Slowenien und die Slowakei, gingen im letzten Quartal von den Investitionen wieder Wachstumsimpulse aus. Während der private Konsum schwach blieb, bekam die Wirtschaft in einigen Ländern wie Polen, der Slowakei und Ungarn Impulse von der weniger restriktiven Fiskalpolitik.

Im Prognosezeitraum dürfte das Anziehen der Konjunktur in den Industrieländern die Exporte und damit die Industrieproduktion in den neuen Mitgliedsländern stimulieren und neue Investitionen anregen. Bereits jetzt hat die Kreditnachfrage der Unternehmen zugenommen. Viele Länder planen zudem Infrastrukturinvestitionen, die zum Teil durch EU-Strukturfondsmittel finanziert werden. Außerdem dürften die im historischen Vergleich niedrigen Inflationsraten die Kaufkraft der Konsumenten und das Konsumentenvertrauen stärken, sodass auch der private Konsum verstärkt ausgeweitet werden dürfte. Infolgedessen dürfte sich die wirtschaftliche Aktivität moderat beschleunigen, wobei die Unterschiede innerhalb der Region bestehen bleiben. Alles in allem erwartet das IHS eine

durchschnittliche Zunahme des BIP in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten, die nicht der Eurozone angehören (NMS-7), um 2,2 % im Jahr 2014 und um 2,6 % im Jahr 2015.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Die **österreichische Wirtschaft** hat im Vorjahr mit 0,4 % nur äußerst schwach zugelegt. Kraftlos entwickelte sich dabei die Binnenkonjunktur (privater Konsum -0,2 %, Bruttoanlageinvestitionen -0,9 %) und die Exportwirtschaft litt unter der internationalen Konjunkturschwäche. Nach einer Stagnationsphase zog die Konjunktur in Österreich in der zweiten Jahreshälfte aber etwas an (0,2 % bzw. 0,3 % im dritten und vierten Quartal, jeweils zum Vorquartal). Im Jahr 2014 ist eine Rückkehr zum Trendwachstum in einer Größenordnung von 1,7 % möglich, zumal die bis dato recht warme Winterwitterung (mit Ausnahme der Schneelagen in Südösterreich) die Bauwirtschaft begünstigt und sich aus der Aufhellung der konjunkturellen Lage in Zentral- und Osteuropa zusätzliche Exportimpulse ergeben werden. Für 2015 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 2 % gerechnet. Für eine kräftigere Konjunkturerholung in Österreich fehlt es derzeit an Nachfrage aus dem Ausland.

Die **Konsumausgaben** der privaten Haushalte sind in Österreich im Vorjahr erstmals seit 1984 gesunken (-0,2 %). Für diese Entwicklung war die schwache Dynamik der verfügbaren Haushaltseinkommen, die steigende Arbeitslosigkeit und die Zurückhaltung beim Kauf von dauerhaften Konsumgütern verantwortlich. Mit der Erholung der Konjunktur dürfen die Konsumausgaben der privaten Haushalte wieder zulegen. Für die Jahre 2014 und 2015 rechnet das IHS wegen verbesserten Einkommensperspektiven mit Wachstumsraten von 0,8 % bzw. 1,1 %. [1]

Die **Investitionstätigkeit** ging im Jahr 2013 wegen der Krise in der Eurozone und der Unsicherheiten über die Absatzentwicklung stark zurück. Die Bruttoinvestitionen sind, auch wegen der schwachen Lagerentwicklung, um 4,1 % geschrumpft. Infolge der besseren Konjunkturaussichten und der weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen ist mit einer Verbesserung des Investitionsklima im Prognosezeitraum zu rechnen. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften in den Jahren 2014 und 2015 um 3 % bzw. 4 % steigen. Die Bauinvestitionen könnten laut IHS Prognose um 1,8 % bzw. 2,3 % expandieren. Dies impliziert Zuwächse für die Bruttoanlageinvestitionen von 2,3 % bzw. 3,1 %.

Die österreichische **Außenwirtschaft** litt 2013 unter der geringen Dynamik der Exportmärkte. Die realen Warenexporte nahmen nur um 2,6 % zu. Mit der Verbesserung der internationalen Konjunktur beleben sich die österreichischen Exportmärkte, sodass die realen Warenexporte in den Jahren 2014 und 2015 um 5 % bzw. 6,3 % steigen könnten. Die Entwicklung der Güterimporte blieb im Vorjahr mit einem Wachstum von 0,2 % aufgrund der

[1] IHS (2014): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2014-2015, März 2014.

rückläufigen Inlandsnachfrage und der geringen Exportdynamik sehr schwach. Mit dem Anziehen von Binnen- und Exportnachfrage dürfte das Wachstum bei diesem Aggregat 2014 und 2015 um 4,5 % bzw. 6 % zunehmen.

Die **Inflationsrate** in Österreich liegt deutlich über jener der Eurozone. Für das heurige Jahr geht das IHS von einem heimischen Preisauftrieb von 1,8 % aus. Dabei unterstellt das IHS eine verhaltene Entwicklung der internationalen Energie- und Rohstoffpreise. Auch von den heimischen Lohnstückkosten geht nur ein geringer Preisdruck aus. Für den Jahresdurchschnitt 2015 erwartet das IHS eine Inflationsrate von 1,9 %.

Die **Arbeitsmarktlage** dürfte sich im Prognosezeitraum langsam stabilisieren. Die Beschäftigungsnachfrage wird konjunkturbedingt in diesem Jahr wieder anziehen (1 %). Allerdings wird auch das Arbeitskräfteangebot, insbesondere von Personen aus dem Ausland zunehmen, sodass mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote von 7,6 % auf 7,8 % zu rechnen ist. Nächstes Jahr könnte die Quote wieder auf 7,6 %, wie 2013, zurückgehen. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition beträgt laut Prognose 4,8 % bzw. 4,7 % in den Jahren 2014 und 2015.

Die Lage der **öffentlichen Haushalte** wird von der Konsolidierung, der konjunkturellen Entwicklung und den Maßnahmen zur Abwicklung der Hypo Alpe Adria Bank geprägt. Aufgrund der Kosten für die Hypo Alpe Adria Bank muss das IHS seine Defizitprognose für 2014 auf 3,1 % anheben. Für 2015 wird ein Defizit von 1,4 % erwartet. Die Budgetprognose ist mit Risiken verbunden, insbesondere da noch kein Budgetvoranschlag vorliegt.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

In **Niederösterreich** ist das Bruttoregionalprodukt im Jahresdurchschnitt **2013** voraussichtlich um 0,1 % gewachsen. Trotz Wetterkapriolen erhöhte sich die landwirtschaftliche Produktion. Positiv entwickelten sich auch die Bereiche Sonstige Dienstleistungen, das Finanz- und Versicherungswesen sowie die Öffentliche Verwaltung. Der Sachgüterbereich litt unter der schwachen Konjunktur bei den Haupthandelspartnern Italien und Tschechien und entwickelte sich im Vorjahr rückläufig. Allerdings war gegen Ende des Jahres eine leichte Erholung zu beobachten. Deutliche Einbußen verzeichneten die Hersteller von Metallwaren und von elektrischen Ausrüstungen. Regionalwirtschaftlich relevant waren auch unternehmensspezifische Sondersituationen mit erheblichen Absatzrückgängen. Starke Rückgänge im Bau sind auf schrumpfende öffentliche Auftragsvolumina im Tiefbau (ein Bereich mit einem überdurchschnittlich hohen Gewicht) zurückzuführen. Zuwächse konnten der Wohnbau, der Industrie- und Ingenieurbau sowie die Adaptierungen verzeichnen. Das zurückhaltende Konsum- und Reiseverhalten inländischer und ausländischer Touristen wiederum schlug sich in rückläufigen Nächtigungen nieder.

Die **niederösterreichische** Wirtschaft dürfte im weiteren Verlauf des Jahres 2014 allmählich mehr Fahrt aufnehmen. Hierzu trägt nicht nur das sich aufhellende internationale Umfeld bei, sondern auch von der im Vergleich zu anderen Bundesländern tendenziell nachlaufenden regionalen Industriedynamik sind wieder stärkere Wachstumsimpulse zu erwarten. Der private Konsum dürfte heuer aufgrund der verbesserten Einkommensperspektiven ebenfalls leicht zulegen, wenngleich die weiter steigende Arbeitslosigkeit dämpfend wirkt. Mit der Festigung der Konjunktur werden die Unternehmen stärker als in den Vorjahren nicht nur Ersatzinvestitionen, sondern auch wieder Erweiterungsinvestitionen vornehmen, die Ausfuhren profitieren von den besseren Wachstumsaussichten auf den internationalen Märkten. Im Ergebnis ist für 2014 für die Wirtschaft Niederösterreichs ein Zuwachs von 1,8 % zu erwarten. Die Dynamik dürfte sich 2015 auf 2,0 % beschleunigen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2011	2012*	2013*	2014P	2015P
Land- und Forstwirtschaft	+16,6	-5,2	+0,4	0,0	0,0
Sachgütererzeugung[1)]	+8,8	+0,6	-0,4	+3,0	+3,8
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+2,7	+6,4	+12,8	+4,4	-0,0
Bauwesen	-1,4	+1,0	-0,5	+1,0	+1,2
Handel	-0,3	-1,7	-0,6	+0,8	+2,0
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-1,2	+1,1	-2,5	+1,0	+1,5
Verkehr und Lagerei	+1,0	+0,6	-1,0	+0,7	+0,8
Information und Kommunikation	+6,9	-2,8	-3,8	+0,7	+1,0
Kreditinstitute und Versicherungen	+6,4	+2,3	+0,5	+0,4	+0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+3,3	+3,0	-1,5	+2,5	+2,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen[2)]	+5,0	+2,2	-0,7	+2,7	+2,7
Sonstige Dienstleistungen[3)]	+0,3	+0,7	+1,0	+1,5	+1,7
Öffentliche Verwaltung[4)]	+0,8	+1,5	+1,0	+1,2	+0,9
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	**+3,3**	**+1,4**	**+0,1**	**+1,8**	**+2,0**
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche **Österreich** (Statistik Austria und WIFO)	+3,2	+0,8	+0,5	+1,7	+1,7
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	**+3,3**	**+1,4**	**+0,1**	**+1,8**	**+2,0**
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+2,8	+0,9	+0,4	+1,7	+2,0
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+2,8	+0,9	+0,4	+1,7	+1,7

*Vorläufige Schätzwerte, 2014 und 2015: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N.

3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS.

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Nach einem Rückgang um 7,2 % im Vorquartal, ging im vierten Quartal 2013 die reale Bruttowertschöpfung der **österreichischen** Land- und Forstwirtschaft um 4,2 % gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Für den Jahresdurchschnitt 2013 wird mit einem Rückgang von 1,4 % in Österreich und einem Anstieg um 0,4 % in **Niederösterreich** gerechnet, für 2014 und 2015 wird jeweils von einer Stagnation ausgegangen.

Im Durchschnitt des Jahres 2013 nahm die Beschäftigung der Land- und Forstwirtschaft in **Niederösterreich** gegenüber dem Vorjahr um 3,9 %, im Österreich-Durchschnitt um 2,1 % zu. In den Jahren 2014 und 2015 ist von einer Steigerung der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2014: NÖ: +1,9 %; Ö: -0,4 %; 2015: NÖ: +2,2 %; Ö: +1,4 %).

3.2. Sachgütererzeugung

Im vierten Quartal 2013 verzeichnete die BWS der Sachgütererzeugung in **Österreich,** mit einer Zunahme um 3,6 % im Vorjahresvergleich, einen stärkeren Anstieg als im Vorquartal (2,4 %). Nach einem Anstieg von 1,2 % im Jahr 2013, wird für 2014 mit einer Zunahme um 3,5 % und für 2015 mit einem BWS-Wachstum von 4,2 % **österreichweit** gerechnet. Der Aufwärtstrend dürfte in **Niederösterreich** mit 3,0 % (2014) und 3,8 % (2015), nach einer BWS-Abnahme um 0,4 % im Jahr 2013, fortgesetzt werden.

Im Jahresdurchschnitt 2013 verringerte sich die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung in Niederösterreich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %, im **Österreich-Durchschnitt** stagnierte sie. Für den Jahresdurchschnitt 2014 ist, aufgrund der nur langsamen Reaktion des Arbeitsmarktes auf eine Verbesserung der Nachfrage, von einem Rückgang der Beschäftigung in **Niederösterreich** und eine Stagnation österreichweit auszugehen (2014: NÖ: -0,2 %). 2015 dürfte die Beschäftigung in **Niederösterreich** und im Österreich-Durchschnitt geringfügig zunehmen (2015: NÖ: +0,1 %, Ö: +0,2 %).

Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkurumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**[2] ist der IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer - als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung - für das vierte Quartal 2013 von 11,7

[2] http://www.iv-niederoesterreich.at/b492 [Stand: 27.03.2014].

auf 24,5 gestiegen. Dabei liegt der Saldo der Unternehmen (gewichtet nach Mitarbeitern), die ihre Geschäftslage im 4. Quartal negativ bewerten, bei 13 Punkten, im Vorquartal lag dieser bei 21 Punkten. Dies deutet auf eine Verbesserung hin, infolge der leichten Erholung der Wirtschaft in der Eurozone. Die Auslandsaufträge beurteilen 20 Prozent der Unternehmen mit „gut", 53 Prozent mit „saisonüblich" und 22 Prozent mit „zu niedrig". Diese Entwicklung hat unmittelbare Auswirkungen auf die „derzeitige Ertragssituation", wo der Indikator ebenfalls einen negativen Saldo von -6 ausweist.

Der Saldo beim Indikator „Beschäftigtenstand in 3 Monaten" hat sich von -38 im Vorquartal auf +3 im 4. Quartal 2013 verbessert. Eine positive Entwicklung ist bei den Indikatoren „Geschäftslage und Ertragssituation in 6 Monaten" zu beobachten. Fast die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung der Geschäftslage im nächsten halben Jahr, nur 9 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Während 55 Prozent eine unveränderte Situation erwarten, gehen 42 Prozent von einer Verbesserung und lediglich 3 Prozent von einer Verschlechterung der Ertragslage aus.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Die Schätzung der realen Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung in **Österreich** für das vierte Quartal 2013 belief sich auf 12,9 %, nach 11,9 % im Vorquartal. Nach einer starken Zunahme 2013 **österreichweit** (12,7 %) dürfte die BWS dieses Bereichs, laut WIFO-Prognose, im Jahr 2014 mit 4,0 % moderat steigen und 2015 um 1,0 % zurückgehen. Für **Niederösterreich** rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS um 12,8 % im Jahr 2013 und 4,4 % im Jahr 2014. Für das Jahr 2015 wird in Niederösterreich eine Stagnation der BWS erwartet, in Österreich ein Rückgang um 1 %.

Im Jahresdurchschnitt 2013 stieg die Beschäftigung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung, im Vorjahresvergleich, sowohl in Niederösterreich (+1,2 %) als auch im Österreich-Durchschnitt (+1,5 %). Für 2014 erwarten ECONOMICA und das IHS einen leichten Anstieg der Beschäftigung um 0,8 % in **Niederösterreich** und um 0,4 % **österreichweit**. Für 2015 wird mit einem Rückgang der Beschäftigung in **Niederösterreich** und **Österreich** (NÖ: -0,2 % und Ö: -0,3 %) gerechnet.

3.4. Bauwesen

Die reale Bruttowertschöpfung des Bauwesens **Österreichs** weist einen Anstieg um 0,4 % im vierten Quartal 2013 aus. Laut WIFO-Prognose dürfte sich die Zunahme der BWS dieses Bereichs **österreichweit** 2013 auf 0,2 % verlangsamt haben. 2014 und 2015 dürfte sich das Wachstum auf 1,2 % bzw. 1,3 % beschleunigen. 2013 dürfte die BWS dieses Bereichs in

Niederösterreich, laut ECONOMICA und IHS, um 0,5 % zürück gegangen sein. Für 2014 und 2015 wird mit einer Steigerung um 1,0 % bzw. 1,2 % gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2013 sank die Beschäftigung des Bauwesens, im Vorjahresvergleich, um 1,3 % in Niederösterreich und um 0,4 % im Österreich-Durchschnitt. Für 2014 erwarten ECONOMICA und das IHS eine Abnahme der Beschäftigung von 0,7 % in **Niederösterreich** und von 0,5 % in **Österreich**. Für 2015 wird mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigung um 0,3 % in **Niederösterreich** und 0,2 % in **Österreich** gerechnet.

3.5. Handel

Im vierten Quartal ist die reale Wertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) in **Österreich** um 0,7 % gestiegen, nach einem Anstieg um 0,4 % im Vorquartal. 2013 dürfte die BWS dieses Bereichs um jeweils 1,4 % in Österreich und um 0,6 % in Niederösterreich abgenommen haben. Für 2014 und 2015 wird in **Niederösterreich** ein Anstieg von 0,8 % (Ö: +1,3 %) bzw. von 2,0 % (Ö: +2 %) erwartet.

Im Jahresdurchschnitt 2013, stieg die Beschäftigung im Handel um 0,4 % in **Niederösterreich** und um 0,5 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für 2014 erwarten ECONOMICA und das IHS eine Steigerung der Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** (+2,0 %) und **Österreich** (+1,0 %), im nächsten Jahr wird von einer weiteren Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +1,4 %, Ö: +0,9 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Laut WIFO, ging die BWS des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen **österreichweit** im vierten Quartal 2013 um 1,1 % zurück, nach einem Rückgang um 2,6 % im dritten Quartal. 2013 dürfte der Bereich mit -2,5 % in **Niederösterreich** und -2,2 % in **Österreich** geschrumpft sein. Mit einer positiven Entwicklung der BWS dieses Bereichs wird für 2014 (NÖ: +1,0 %, Ö: +1,7 %) und 2015 (NÖ: +1,5 %, Ö: +1,8 %) gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2013 nahm die Beschäftigung dieses Bereichs um 2,1 % in **Niederösterreich** und 2,2 % im **Österreich-Durchschnitt** zu. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 1,6 % in **Niederösterreich** und 1,9 % in **Österreich** gerechnet. Im Jahr 2015 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs um jeweils 1,7 % in **Niederösterreich** und 2 % in **Österreich** zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Nach einem Rückgang von 0,4 % im Vorquartal ist laut WIFO die Bruttowertschöpfung des Bereichs Verkehr und Lagerei in Österreich im vierten Quartal 2013 um 0,4 % gestiegen.

2013 dürfte es **österreichweit** und in **Niederösterreich** um 0,6 % bzw. 1 % geschrumpft sein. Erst 2014 könnte die BWS dieses Bereichs sich wieder beleben und einen Anstieg um 0,7 % in **Niederösterreich** und um 0,5 % in **Österreich** erreichen. 2015 könnte das BWS-Wachstum 0,8 % in Niederösterreich und 0,5 % österreichweit erreichen.

Im Jahresdurchschnitt 2013 sank die Beschäftigung dieses Bereichs **österreichweit** um 0,3 %, in **Niederösterreich** um 3,7 %. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2014 in **Niederösterreich** sinken (NÖ: -0,5 %) und in **Österreich** ebenfalls leicht zurückgehen. Für 2015 wird mit einem leichten Anstieg der Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** (+0,3 %) und in **Österreich** (+0,5 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Laut WIFO ging **österreichweit** die BWS des Bereichs **Information und Kommunikation** im vierten Quartal um 2,2 % zurück, nach einem Rückgang um 0,9 % im Vorquartal. Für 2013 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einer Schrumpfung der BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** (-3,8 %), österreichweit dürfte die BWS um 2 % zurückgegangen sein. 2014 und 2015 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in Niederösterreich (+0,7 % bzw. +1,0 %) und Österreich (jeweils +1 %) gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2013 schrumpfte die Beschäftigung des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** um 0,2 % und nahm um 2,5 % im **ÖsterreichDurchschnitt** zu. Für 2014 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** (+0,6 %) und **Österreich** (+1,1 %) gerechnet. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2015 in **Niederösterreich** und in **Österreich** weiter zunehmen (NÖ: +1,0 % und Ö: +1,4 %).

3.9. Kredit- und Versicherungswesen

Im vierten Quartal 2013 nahm die BWS des Bereichs **Kredit- und Versicherungswesen**, laut WIFO, **österreichweit** um 2,2 % zu, im Vorquartal um 2 % ab. 2013 dürfte die BWS dieses Bereichs in Niederösterreich um 0,5 % zugenommen, in Österreich hingegen stagniert haben. Für 2014 prognostizieren ECONOMICA und das IHS einen leichten Anstieg der BWS in **Niederösterreich** und **österreichweit** von 0,4 % bzw. 0,3 %, für 2015 eine Steigerung um jeweils 0,3 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt**.

Im Jahresdurchschnitt 2013 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Kredit- und Versicherungswesen in **Niederösterreich** um 0,2 % und sank um 0,2 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für 2014 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen für **Niederösterreich** (+0,2 %) und einem Rückgang in **Österreich**

(-0,3 %). Für 2015 wird eine leichte Zunahme der Beschäftigung in Niederösterreich (+0,4 %) und ein weiterer Rückgang österreichweit (-0,2 %) erwartet.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Im vierten Quartal 2013 nahm die BWS des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen **österreichweit** um 0,8 % zu, nach einer Steigerung um 0,7 % im Vorquartal. 2013 dürfte die BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** und **Österreich** eine Schrumpfung von 1,5 % bzw. eine Steigerung von 0,7 % verzeichnet haben. Für 2014 und 2015 wird mit einer Zunahme um jeweils 2,5 % in **Niederösterreich** und jeweils 1,6 % in **Österreich** gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2013 stieg die Beschäftigung des Bereichs **Grundstücks- und Wohnungswesen** um 13,3 %[3] in **Niederösterreich** und um 2,6 % im **ÖsterreichDurchschnitt**. Für 2014 ist in **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen von 0,4 % (Ö: 0,0 %) zu erwarten. Im Jahr 2015 dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich nur leicht zunehmen, um 0,5 % in **Niederösterreich** und um 0,2 % im **Österreich-Durchschnitt.**

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im vierten Quartal 2013 nahm die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen **österreichweit** um 2,4 % zu (nach einem Anstieg um 0,9 % im Vorquartal). Für 2013 rechnen ECONOMICA und das IHS für diesen Bereich mit einen Rückgang der BWS um 0,7 % in **Niederösterreich** (**Österreich:** +0,4 %), für 2014 und 2015 wird eine Steigerung um jeweils 2,7 % in **Niederösterreich** bzw. jeweils 2,2 % in **Österreich** erwartet.

Im Jahresdurchschnitt 2013 verringerte sich die Beschäftigung des Bereichs sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 0,6 % in **Niederösterreich** und nahm um 0,4 % im **Österreich-Durchschnitt** zu. Für 2014 und 2015 ist in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung in der Branche Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen zu rechnen (2014: NÖ: +1,2 %, Ö: +1 %; 2015: NÖ: +1,5 %, Ö: +1,2 %).

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Die reale Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Sonstige Dienstleistungen ist im vierten Quartal 2013 in **Österreich** nach Schätzung des WIFO um 1,3 % gewachsen. Im Vorquartal erhöhte sich die BWS dieses Bereichs ebenfalls um 1,3 %. Nach einer Zunahme um 1,0 % im Jahr 2013 (Ö: 1,3 %) dürfte sich der Wachstumstrend des Bereichs Sonstige Dienst-

[3] Zwischen Juli und August 2012 gibt es einen Datenbruch in der HSV Zeitreihe der ÖNACE-Kategorie Grundstücks- und Wohnungswesen in Niederösterreich, d.h. dass Vergleiche über mehrere Zeitperioden hinweg nicht möglich sind.

leistungen in **Niederösterreich** mit 1,5 % (Ö: +1,0 %) 2014 und 1,7 % (Ö: +0,7 %) 2015 fortsetzen.

Im Jahresdurchschnitt 2013 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen um 0,7 % in **Niederösterreich** und um 1,2 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für heuer ist von einer Steigerung der Beschäftigung um jeweils 0,8 % in **Niederösterreich** und **österreichweit** auszugehen. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2015 weiter zunehmen (NÖ: +2,1 % und Ö: +1,6 %).

3.13. Öffentliche Verwaltung

Die reale Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung nahm **österreichweit** im dritten Quartal um 1,0 % zu, nach einem Anstieg von 1,0 % im Vorquartal. 2013 dürfte sich die BWS dieses Bereichs in Niederösterreich und österreichweit um jeweils 1 % erhöht haben. Laut ECONOMICA-/IHS-Prognose ist für 2014 und 2015 eine Steigerung der BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,2 % bzw. 0,9 % und 0,7 % bzw. 0,5 % in **Österreich** zu erwarten.

Im Jahresdurchschnitt 2013 stieg die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht und Gesundheits- und Sozialwesen um 0,8 % in **Niederösterreich** und um 1,0 % im **Österreich-Durchschnitt**. Im Jahr 2014 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung des Bereichs öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** (0,8 %) und **österreichweit** (1,2 %) zu rechnen. 2015 wird eine Steigerung von jeweils 1,0 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Nach der deutlichen Erhöhung der Arbeitslosigkeit im Vorjahr wird heuer aufgrund der Konjunkturbelebung eine Stabilisierung der Arbeitsmarktlage erwartet. Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots dürfte wegen des starken Zustroms von Arbeitskräften aus dem Ausland dynamisch bleiben.

Seit März des Vorjahres steigt die Arbeitslosenzahl kräftig an. Im Februar lag die Zahl der vorgemerkten **Arbeitslosen** in Niederösterreich von 63.552 Personen um 4.185 Personen bzw. 7 % über dem Vorjahresniveau. Zusätzlich erhöhte sich der Bestand an SchulungsteilnehmerInnen um 332 Personen oder 3 %. Frauen (+13,2 %) sind von der Erhöhung der Arbeitslosigkeit in Niederösterreich stärker betroffen als Männer (+3,7 %). Seit Dezember steigt die Arbeitslosigkeit der Frauen stärker als die der Männer, allerdings ist hierbei auch die milde Witterung zu berücksichtigen. Die Zahl der vorgemerkten AusländerInnen (+8,6 %) wächst stärker als jene der ÖsterreicherInnen (+6,7 %), während die Zahl der über 50-

Jährigen (+17,5 %) deutlich kräftiger zunimmt als die Zahl der Jugendlichen bis 25 Jahre (+0,6 %). Die Zahl der mindestens 50-jährigen Arbeitslosen betrug im Februar 2014 17.935 Personen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren belief sich im Februar 2014 auf 8.546 Personen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen von 15 bis 19 Jahre ging hingegen in Niederösterreich spürbar zurück (-63 oder -3,9 %). Aufgrund der guten Witterungslage hat die Arbeitslosigkeit am Bau abgenommen.

Im Verlauf des Jahres 2014 wird die Beschäftigungsdynamik wieder stärker zulegen. In den Jahren 2014 und 2015 wird im **Österreich-Durchschnitt** eine Ausweitung der Beschäftigung um jeweils 1 %, in **Niederösterreich** eine Steigerung um 0,6 % bzw. 0,8 % erwartet. Das weiterhin steigende Arbeitskräfteangebot aus dem Ausland wird die Beschäftigungsentwicklung stützen. Von der Arbeitsmarktöffnung für Bulgaren und Rumänen sollten allerdings deutlich geringere Effekte als von der im Mai 2011 erfolgten Liberalisierung für Beschäftigte aus anderen EU-Mitgliedsstaaten ausgehen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)

	2011	2012	2013	2014P	2015P
Land- und Forstwirtschaft	+8,4	+2,4	+3,9	+1,9	+2,2
Sachgütererzeugung[1)]	+2,0	+0,7	-0,5	-0,2	+0,1
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+2,2	-0,1	+1,2	+0,8	-0,2
Bauwesen	+2,2	+1,3	-1,3	-0,7	-0,3
Handel	+2,0	+1,3	+0,4	+2,0	+1,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+3,2	+3,4	+2,1	+1,6	+1,7
Verkehr und Lagerei	-0,2	+1,4	-3,7	-0,5	+0,3
Information und Kommunikation	+1,8	+9,8*	-0,2	+0,6	+1,0
Kreditinstitute und Versicherungen	+0,3	+0,0	+0,2	+0,2	+0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,7	+17,1*	+13,3*	+0,4	+0,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen[2)]	+4,7	+0,4	-0,6	+1,2	+1,5
Sonstige Dienstleistungen[3)]	+1,6	-0,2	+0,7	+0,8	+2,1
Öffentliche Verwaltung[4)]	+0,7	+1,4	+0,8	+0,8	+1,0
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	**+1,8**	**+1,4**	**+0,1**	**+0,6**	**+0,8**
Österreich (IHS)	**+1,9**	**+1,4**	**+0,6**	**+1,0**	**+1,0**

2014 und 2015: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N.

3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS.Quelle: HSV, Economica / IHS.

Autoren: Helmut Berrer, Daniela Grozea-Helmenstein, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2014 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,
© 2014 Institute for Advanced Studies (IHS)
Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • http://www.economica.at
Stumpergasse 56, A-1060 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • http://www.ihs.ac.at